



ISSN 1865-6366

der Experte

Fachzeitung des Landesinnungsverbandes des Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg

**KLEIN. SCHNELL.
SMART.**

**Wöhler SI 400
Smarte Inspektionskamera**



- ➔ **Klares HD Bild** mit heller Ausleuchtung
- ➔ **Sehr bogengängig** durch abgerundete Kopfform
- ➔ **Lange Betriebsdauer** mit 180. Min Akkulaufzeit
- ➔ **Intuitive Bedienung** über Wöhler Smart Inspection App



Mehr Infos unter:
www.woehler.de

Made in Germany

Impressum

Herausgeber/Verlag:

Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg
(jur. Person des priv. Rechts)

ISSN 1865-6366

Gesamtherstellung:

Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH
Kalvarienbergstr. 22 | 93491 Stamsried
Tel.: 09466/9400-0 | Fax: 09466/1276
E-Mail: voegel@voegel.com

Redaktion:

Volker Jobst (Redakteur)
Stefan Eisele (stellv. Redakteur, Berufspolitik)

Anschrift:

Redaktion „der Experte“
Baden-Württemberg
Königstraße 94 | 89077 Ulm
Tel.: 0731/936880 | Fax: 0731/9368820
E-Mail: info@livulm.de
Internet: www.liv-schornsteinfeger.de

Redaktionsschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats. Unverlangt eingesandte Manuskripte verbleiben bei der Redaktion. Gezeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Nachdruck:

Nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Erscheint: Jeden Monat.

Zeitschrift für die Mitglieder des Landesinnungsverbandes Baden-Württemberg. Im Mitgliedsbeitrag sind die Druck- und Versandkosten der Zeitschrift enthalten.

 Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10429-2411-1001

Inhalt

Leitartikel	3
Der LIV informiert	4
Aus den Innungen	10
Presseinformationen	19
STS BW GmbH	21
Die aktuelle Seite	23



Manchmal kommt es anders ...

Spätestens seit Bekanntwerden des Koalitionsvertrags, der nun gescheiterten Ampelregierung, hätten jedem Schornsteinfeger die Veränderungen in den Heizungskellern klar sein müssen. Spätestens deshalb, weil bereits im Klimaschutzgesetz im Dezember 2019 die Absicht zur Klimaneutralität im Jahr 2045 definiert wurde. Habecks Heizhammer war somit nur ein folgerichtiger Schritt. Viele scheinen dies verdrängt zu haben. Nun war der Aufschrei groß, als der Mannheimer Energieversorger ankündigte, sein Gasnetz bis 2035 außer Betrieb zu nehmen. Ärgerlich für die Betreiber von Gasheizungen und auch für das Handwerk, aber eben eine betriebswirtschaftlich, auf der Grundlage politischer Rahmenbedingungen, getroffene Entscheidung eines Unternehmens. Ob es auch die richtige Entscheidung ist?

Seit einigen Jahren zeichnen die Verantwortlichen in Berufsorganisationen ein Bild der vor uns liegenden Veränderungen. Gebetsmühlenartig wiederholen sie das Ende der fossilen Brennstoffe – und damit verbunden einen massiven Rückgang der Kerntätigkeiten im Schornsteinfegerhandwerk. Das ist kein Abgesang auf unser traditionsreiches Handwerk, sondern vielmehr der Weckruf, sich jetzt mit alternativen Geschäftsfeldern auseinanderzusetzen und sich auf die Veränderungen vorzubereiten. Der erste Entwurf des Gebäudeenergiegesetzes zeigte einen strikten Fahrplan auf. Jede Heizung, die älter als 30 Jahre ist, sollte erneuert werden und dann mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Diese Vorgabe hätte die Veränderung berechenbar gemacht.

Will man die Ziele des Klimaschutzgesetzes und europäischer Vorgaben erfüllen, muss man irgendwann damit beginnen. Geht man bei einer Heizung von einer durchschnittlichen Betriebsdauer von 20 Jahren aus, muss folglich sichergestellt sein, dass die letzte rein fossile Heizung 2025 installiert wird. Unter dem Eindruck des Energiepreisschocks durch den Ukrainekrieg beschleunigte sich das politische Handeln nochmals. Medien, Opposition



Bilder: www.shutterstock.com



und auch die Koalitionspartner haben im April 2023 dazu beigetragen, die Vorgaben abzumildern. Am Enddatum änderte sich jedoch nichts, weshalb die Versorgungsunternehmen sich ebenso wie die Heizungsindustrie und die Fachhandwerker neu aufzustellen versuchen.

Diese Neuausrichtung zeichnet unterschiedliche Ergebnisse. Mannheim ist nicht die erste Stadt, die ihr Gasnetz stilllegen will. Vorangegangen ist Augsburg, eine der ältesten Städte Deutschlands in Bayern. Andere Netzbetreiber favorisieren den Umbau ihrer Verteilnetze auf den Einsatz von Wasserstoff. Es ist sicher noch zu früh, um mit Sicherheit entscheiden zu können, wer hier richtig liegt. Mannheim und Augsburg jedoch haben eine Entscheidung getroffen, ohne künftige Entwicklungen abwarten zu wollen. Sie opfern damit auch eine Infrastruktur, die mit großem finanziellen Aufwand geschaffen und unterhalten wurde. Aufwendungen, die am Ende von den Gaskunden getragen wurden. Dass sich eben diese Kunden jetzt vor den Kopf gestoßen fühlen, ist durchaus verständlich.

Bis 2035 sind es nur noch zehn Jahre. Der Mannheimer Energieversorger lässt seinen Kunden also weniger Zeit, als Habecks Gesetzentwurf es getan hätte und beschleunigt damit den Prozess. Was steckt also dahinter? Der Gasnetzbetreiber in Mannheim betreibt ebenso ein Fernwärmenetz, das er massiv ausbauen will. Die Entscheidung fällt folglich leichter, wenn man vielen Kunden den Umstieg auf eine andere Wärmeversorgung anbieten kann. Noch dazu in eine Wärmeversorgung, in der man keine Konkurrenz zu befürchten hat und die Preise nahezu frei bestimmen kann. Die Energiepreisentwicklung spricht eine deutliche Sprache. Während Heizöl, Erdgas, Pellets

und Heizstrom günstiger werden, steigen die Kosten bei Nah- und Fernwärme an.

Die Kollegen in der Stadt Mannheim stehen nun also vor einem Problem, das nach und nach noch auf viele von uns zukommen wird. Nicht auf alle, weil wir eben in einem Flächenland leben, in dem weite Teile nicht auf Nah- oder Fernwärme umgebaut werden können. In manchen Regionen wird auch die Wärmepumpe nicht das Mittel der Wahl sein. Das regionale Holz, sei es in Form von Stückholz, Hackschnitzel oder Pellets, wird in ländlichen Gebieten der Favorit sein. Das alles hilft den Kollegen in Mannheim nicht unbedingt weiter. Sie nehmen nun eine Vorreiterrolle in der Neuausrichtung unseres Handwerks ein. Dass der Gasversorger seine Entscheidung, aufgrund der Empörung seiner Gaskunden revidieren wird, ist eher unwahrscheinlich. Und auch die geplante Koalition wird nicht zu einer 180-Grad-Wende führen.

Freifrau Marie Ebner von Eschenbach sagte einst: „Nichts ist erbärmlicher als die Resignation, die zu früh kommt“. Die Zeit zur Neuausrichtung der Mannheimer Betriebe ist deutlich kürzer als für die anderen. Für Resignation oder gar Panik gibt es dennoch keinen Grund. Die künftigen Geschäftsfelder sind längst identifiziert und werden in der Gesellen- und Meisterausbildung bereits vermittelt. Wo der Berufsverband unterstützen kann, wird er dies tun. Sei es im kommunalpolitischen Bereich oder als Bestandteil der im Rahmen des letzten Verbandstags beschlossenen Qualifizierungsoffensive – Innung und Landesinnungsverband stehen an eurer Seite. Von dem nun angestoßenen Prozess, können – wenn wir es gut machen – am Ende alle profitieren. |

Alexis Gula ist neuer ESCHFOE-Präsident

Wahlen des europäischen Schornsteinfegerverbandes in Prag
Die Kollegen aus Baden-Württemberg gratulieren

Am 13. September 2024 wählten die Delegierten der Europäischen Schornsteinfegermeister Föderation (ESCHFOE) einen neuen Präsidenten. Mit Alexis Gula steht erneut ein deutscher Verbandsvertreter an der Spitze der europäischen Interessenvereinigung. Im Jahr 2024 feiert der Verband außerdem sein 70-jähriges Bestehen.

Vom 11. bis 14. September 2024 fand auf Einladung des tschechischen Schornsteinfegerverbandes der 34. ESCHFOE-Kongress mit Delegiertenversammlung, Präsidiumsbericht und begleitender Fachausstellung in Prag statt. Zu den Themen zählten unter anderem zukünftige Tätigkeiten des Schornsteinfegerhandwerks

vor dem Hintergrund der klimapolitischen Entwicklungen in Europa, europäische Anforderungen an Einzelraumfeuerstätten sowie strukturelle Aspekte der Verbandsarbeit. Vertreter aus 20 Nationen nahmen an der Veranstaltung teil, in deren Rahmen turnusgemäß ein neuer Präsident gewählt wurde. Alexis Gula ist seit dem Jahr 2022 Präsident des Bundesverbandes des Schornsteinfegerhandwerks, in siebter Generation Schornsteinfeger und kommt aus Baden-Württemberg. Er übernimmt mit sofortiger Wirkung die Amtsgeschäfte seines Vorgängers Oswald Wilhelm. Oswald Wilhelm stand der ESCHFOE über acht Jahre als Präsident vor und war bis zum Jahr 2022 ebenfalls Präsident des Bundesverbandes des



Der neue ESCHFOE-Präsident Alexis Gula (rechts) mit seinem Vorgänger Oswald Wilhelm nach den Wahlen in Prag.

Schornsteinfegerhandwerks in Deutschland. Alexis Gula dankte den Delegierten für ihr Vertrauen und seinem Vorgänger Oswald Wilhelm für seinen langjährigen engagierten Einsatz für das europäische Schornsteinfegerhandwerk. In Anerkennung seiner Verdienste wählten die Delegierten ihn zum Ehrenpräsidenten der ESCHFOE. Wiedergewählt wurde außerdem ESCHFOE-Generalsekretär Torsten Arndt, Hauptgeschäftsführer im Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks in Deutschland. Im Amt bleiben die Vizepräsidenten Petteri Virranta aus Finnland sowie Michael Verderber aus Österreich. Beide vertreten ihre Landesverbände und sind neben Alexis Gula Mitglied des ESCHFOE-Präsidiums.



**EUROPÄISCHE
SCHORNSTEINFEGERMEISTER
FÖDERATION** FÉDÉRATION EUROPÉENNE DES MAÎTRES RAMONEURS
EUROPEAN FEDERATION OF CHIMNEY-SWEEPS

Über die ESCHFOE:

Die europäische Schornsteinfegermeister Föderation (ESCHFOE) wurde im Jahr 1954 gegründet und ist seitdem stetig gewachsen. Aktuell sind 24 nationale Schornsteinfegerverbände (inklusive des US-amerikanischen Verbandes als Gastmitglied) in der europäischen Interessengemeinschaft vertreten. Der Verband pflegt Kontakte zu Partnerverbänden, politischen Gremien, Gesetzgebern, Marktpartnern und Interessenvereinigungen in Europa. Weiterhin wirkt die ESCHFOE bei der Erarbeitung von Normen auf nationaler und internationaler Ebene mit. Regelmäßig treffen sich die Mitglieder zum fachlichen Austausch und Wissenstransfer in den Bereichen Feuerungs- und Lüftungstechnik, Immissionsschutz, Energieeinsparung und -effizienz sowie Arbeitssicherheit. Ziel ist es unter anderem, europaweit aktuelle technische und sicherheitsrelevante Standards zu etablieren und die Betriebe bei der Umsetzung der europäischen Energie- und Wärmewende zu unterstützen. Durch einen regelmäßigen länderübergreifenden Dialog profitieren die Mitglieder außerdem im Bereich der fachlichen Qualifizierung und Nachwuchsförderung. Sitz des ESCHFOE-Generalsekretariats ist Sankt Augustin in Deutschland.



41. Internationales Schornsteinfegertreffen in Italien

Erneut überwältigende Beteiligung aus Deutschland und Baden-Württemberg

Der Verfasser dieses Beitrages über die spektakuläre Veranstaltung war 2024 das erste Mal, nach über 43 Berufsjahren als Schornsteinfeger, in Santa Maria Maggiore (SMM) dabei. Umso beeindruckender waren die persönlichen Eindrücke des 41. Internationalen Schornsteinfegertreffens auf den Verfasser, der aus vielerlei Quellen bisher nur die lebhaften Erzählungen vernahm. Nun ergab es sich, dass sich große Teile des Vorstandes des Landesinnungsverbandes Baden-Württemberg die Reise nach SMM 2024 vornahmen. Auf Initiative von Präsident Stefan Eisele wurde das Vorhaben konkretisiert und mit dem Kollegen Stefan Sekin-

ger ein perfekter und kundiger Reiseleiter gefunden. Stefan Sekinger, der selbst schon viele Jahre ins Valle Vigezzo reist, ist nicht nur der Inhaber des bekannten Schornsteinfegermuseums in Villingendorf bei Rottweil, sondern ganz nebenbei lizenzierter Fahrer von Reisebussen. So ging es für eine erweiterte Reisegruppe um den LIV mit etwas mehr als 30 Personen am Freitagmorgen von Villingendorf über Kressbronn in Richtung Santa Maria Maggiore.

Eingecheckt in der „Albergo Boschetto“ in Druogno – nur wenige Kilometer von SMM entfernt – ging es nach dem Abend-



Stefan Sekinger.



Stefan Sekinger lenkt den Bus sicher.

essen noch zu einem kurzen Herantasten in die Altstadt von SMM. Hier traf die Gruppe bereits auf viele bekannte Gesichter des Berufsstandes. Bereits an diesem Abend war man in Zivil, also nicht in Schwarz gekleidet, eine Ausnahme. Das Treffen begann ja auch bereits am Freitagnachmittag im Park der Villa Antonia.

Der Samstag begann traditionell mit dem Besuch am Schornsteinfegerdenkmal in Malesco. Hier wurde eine kurze Gedenkfeier an die geschundenen kleinen Schornsteinfeger, die „Rüsca“ des 19. und 20. Jahrhunderts abgehalten. Stundenlang tummelten sich hier Hunderte von Schornsteinfegern aus über 20 Nationen, um schöne Erinnerungsfotos am Schornsteinfegerdenkmal zu schießen. Hier fehlte natürlich auch die „Reisegruppe Sekinger“ nicht.

Am Nachmittag versammelten sich die Schornsteinfeger und ihre Begleitungen zum ersten Umzug durch die Innenstadt von Craveggia mit anschließender Heiliger Messe. Hier kam es 2024 jedoch zu einer derartigen Verzögerung, dass viele

Teilnehmer des Umzugs den Gottesdienst nicht abwarteten und sich mit guten Gesprächen und leckeren Köstlichkeiten die Zeit vertrieben. Der Samstagabend wurde wieder in den Straßen und Lokalen der Altstadt von SMM verbracht. Die Stadt war schon tagsüber mit den Hunderten Schornsteinfegern sehr voll, aber dies wurde in der Nacht noch weit übertroffen. Zu den Berufsangehörigen gesellten sich in der Stadt und im Park der Villa Antonia noch Tausende Besucher mit ihren Familien.

Zurecht als Höhepunkt der Schornsteinfegertreffen in Santa Maria Maggiore wird der Umzug am Sonntag durch Santa Maria bezeichnet: 1.200 Schornsteinfeger aus über 20 Nationen und 30.000 Zuschauer in den Gassen und Straßen, die sich mit größter Begeisterung „Spazzacimini“ gegenseitig zuriefen. Die zuschauenden Gäste hatten meist große Freude daran, sich das Gesicht von den Glücksbringern mehr oder weniger flächendeckend mit Ruß beschmieren zu lassen. Erkennbar hatten auch die Kollegen Spaß daran, den zujubelnden Besuchern



Ein Teil der Gruppe am berühmten Denkmal in Malesco.



Der Festzug am Sonntag führt durch Santa Maria Maggiore.



Der Umzug schlängelt sich durch die Gassen.



Die Spur eines Kollegen.



Thorsten Badent mit seinem Schornsteinfegerstempel.



Bernd Wiech, Karl-Heinz Sigel und Bernd Walter.



Karl-Heinz Sigel und Andreas Feuerer mit Kollegen aus den USA.

**HOTTGENROTH
SOFTWARE**



*Ihr bewährter
Software-Partner!*

Alles aus einer Hand!



- Kehrbezirksverwaltung
- Mobile Apps / EuroKAM (EN 13384)
- Energieberatung / Baubegleitung
- Lüftungskonzept / Luftverbund
- **HottCAD** Erfassung / Heizlast
- PV / Solar / Wärmepumpen
- Hydr. Abgleich / Ökobilanzierung
- Digitales Aufmaß / HottScan



SCHORNSTEINFEGERWELT.DE

Kontakt: 0221 - 70993200

schwarze Nasen, Wangen und Dekolletés zu verpassen. Nach einem insgesamt doch recht anstrengenden Umzug wurde der restliche Tag und Abend in der Altstadt verbracht. Nachts waren die Straßen und Gassen weiter gefüllt mit Schornsteinfegern und Besuchern des Treffens. Die alten Fassaden der Innenstadt waren idyllisch beleuchtet, wodurch sich ein sehr schönes Ambiente ergab.

Eine mittlerweile feste und bekannte Personengruppe unter den Teilnehmern des Schornsteinfegertreffens ist die 2008 gegründete „Gruppo Bernd Walter“ aus Baden-Württemberg. Diesem Kollegenkreis gehören inzwischen über 30 Kollegen und Kolleginnen rund um Bernd Walter an. Arbeitgebende und arbeitnehmende Schornsteinfeger nicht nur aus Baden-Württemberg, sondern auch aus Bayern, Hessen und Hamburg.

Ein seit Jahrzehnten beliebtes Ritual unter den Teilnehmern des Schornsteinfe-

gertreffens ist das Tauschen von Berufsabzeichen in Form von Pins, Stickern, Plaketten, Aufnähern, Kopfbedeckungen und Mundtüchern. Wahre Sammlungen waren hier an den Kehranzügen mancher Kollegen zu sehen. Natürlich ließ sich hier auch der Landesinnungsverband

nicht lumpen und bereitete einige Hundert Pins für Santa Maria vor. Diese wurden sehr gerne von den Kollegen angenommen.

Die Heimreise der „Reisegruppe Sekinger“ führte am Montag aus dem Valle



Das Schornsteinfegermuseum in Santa Maria.



Die Gruppo Bernd Walter ist seit 2008 dabei.



Der bekannteste Balkon während des Treffens.



Auf dem Hauptplatz von Santa Maria.

Vigezzo zuerst ins Valle Verzasca. Weit im Tal besichtigte und betrat die Gruppe die berühmte, sehr alte und schöne Steinbrücke über den Fluss, Drehort des Kinofilmes „Die schwarzen Brüder“. Im selben Tal konnte der Verzasca-Staudamm besichtigt und begangen werden. Hier wird der Vogorno-See angestaut und dessen Wasser zur Stromgewinnung genutzt. Mit seinen 220 m gehört diese Staumauer zu den höchsten der Welt. Besonders Wage mutige können hier einen Bungee Jump von 220 m in die Tiefe wagen.

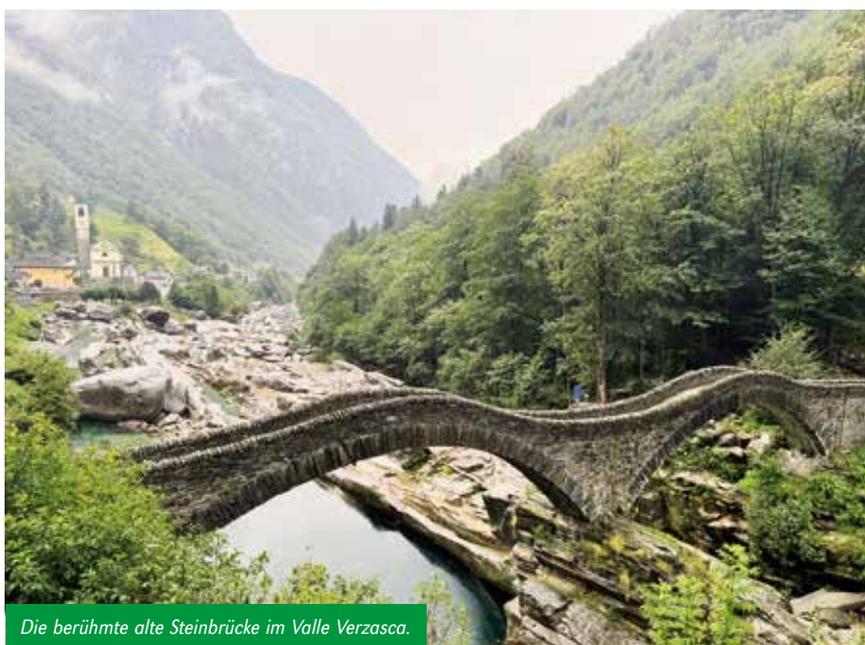
Gediegen ging es dann weiter auf dem direkten Weg über Kressbronn wieder zurück zum Ausgangspunkt am Schornsteinfegermuseum von Stefan Sekinger in Villingendorf.

Fazit der Reise:

Eine sehr entspannte Fahrt mit Stefan Sekinger als Busfahrer und Reiseleiter. Er hatte zu jedem Zeitpunkt sämtliche Buchungen, Reiserouten, Insiderinformationen und Bedürfnisse der Reisegruppe im Blick und Griff.

Das Internationale Schornsteinfegertreffen in Italien hat definitiv Suchtpotenzial und verdeutlicht sowie vertieft das Familiengefühl und den Zusammenhalt unter den Angehörigen des Schornsteinfegerhandwerks. Vielen Dank an die Mitreisenden, die zwar nicht den schönsten aller Berufe erlernt haben, aber dennoch mit Leidenschaft in SMM dabei waren. |

Volker Jobst



Die berühmte alte Steinbrücke im Valle Verzasca.

Über das Treffen:

Das Treffen, welches seit 1982 jedes Jahr am ersten Septemberwochenende von der Associazione Nazionale Spazzacamini organisiert wird, ist eine der beliebtesten und bekanntesten Veranstaltungen im Piemont und stellt eines der konsolidierten touristischen Events der Region dar. Die zahlreichen Einzelveranstaltungen beinhalten auch eine historische Gedenkfeier für das Schornsteinfegerhandwerk, welches jahrhundertlang das Leben im Valle Vigezzo geprägt hat. Die Veranstaltung, reich an Terminen, gliedert sich auf drei Tage auf; intensive Tage, in denen alte Märchen sich in Lebenserfahrung verwandeln, zwischen historischen Gedenkfeiern für das alte Handwerk, Gesang, Musik, Tanz, Trunk und Schmaus, sich kennenlernen und die Leidenschaft rund um „Rauch und Ruß“ zu teilen.

Der Fokus des Treffens liegt auf dem Sonntag. An diesem Tag dreht sich alles um den traditionellen Umzug durch die Straßen von Santa Maria Maggiore. Über 1.000 Schornsteinfeger aus aller Welt ziehen in Arbeitskleidung und mit ihren Gerätschaften bestückt, eingeteilt in Nationen, durch den Ort. Der Umzug wird von Musikkapellen und Trachtengruppen in einer Explosion von Klängen, Emotionen, Farben und Fröhlichkeit begleitet. Zutaten für einen Erfolg, der pünktlich jedes Jahr gefeiert wird und über 30.000 Zuschauer und Teilnehmer aus vielen Regionen Italiens, allen Ecken Europas, den USA, Japan und Russland kommend, herbeiruft.

Innungsversammlung 2024 der Schornsteinfegerinnung Freiburg

Bruno Winterhalder und Bernd Wassmer zu Ehrenmeistern ernannt

Am Freitag, den 14. Juni 2024, eröffnete Obermeister Karl-Rainer Kopf die Innungsversammlung und hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. Besonders erfreut zeigte er sich über die hohe Teilnehmerzahl bei der Versammlung. Unter den Gästen befanden sich der Präsident des Landesinnungsverbandes Stefan Eisele, die Obermeister der Nachbarinnungen, Volker Jobst, stellvertretender Obermeister aus Karlsruhe, Martin Katz, der frischgekürtc Obermeister der Innung Tübingen, sowie Claude Willig mit seiner Frau aus dem Elsass. Auch der Präsident der Handwerkskammer Konstanz, unser Mitglied Werner Rottler, war anwesend. Karl-Rainer Kopf richtete zudem Grüße an die Ehrenmeister und Altmeister sowie an alle Mitgliedsbetriebe.

Gedenken an die Verstorbenen

In einem bewegenden Moment gedachten die Anwesenden der verstorbenen Kollegen. Altmeister Nikolaus Volk, Karl-Heinz Kaiser und Klaus Martin sowie der Präsident der Handwerkskammer Freiburg Johannes Ullrich wurden durch den Nachruf in Ehren gehalten. Als Zeichen des Respekts erhoben sich alle Mitglieder von ihren Plätzen.

Grußworte

Claude Willig, der „President d'honneur“ der Maîtres Ramoneurs du Haut-Rhin, bedankte sich für die Einladung und richtete einige Grußworte an die Versammlung. Er erwähnte die langjährige Freundschaft der beiden Schornsteinfegerinnungen rechts und links des Rheins. Der Bezirksgruppenvorsitzende des ZDS Richard

Weiz sprach ebenfalls ein Grußwort und betonte die Wichtigkeit gemeinsamer Werbung für das Schornsteinfegerhandwerk, um die aktuelle Ausbildungssituation erfolgreich zu gestalten. Er äußerte seine Enttäuschung über die derzeitigen Spannungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmerverband und hoffte auf eine baldige Entspannung der Lage.

Geschäftsbericht Obermeister

Obermeister Karl-Rainer Kopf begann seinen Bericht mit einem Überblick über die aktuelle Welt- und Wirtschaftslage und

deren Auswirkungen auf das Schornsteinfegerhandwerk. Er erläuterte die Herausforderungen durch den politischen und den klimatischen Wandel, der zu einem beschleunigten Ausstieg aus fossilen Energien geführt hat. Durch intensive Gespräche auf verschiedenen Ebenen konnte erreicht werden, dass der Schornsteinfeger im Gebäudeenergiegesetz (GEG) Beachtung findet und Biomasse weiterhin, entgegen dem ersten Entwurf, in Neubauten eingesetzt werden darf.

Am 7. März 2024 fand im Kurhaus in Titisee-Neustadt eine Infoveranstaltung mit den Vertretern der Landratsämter statt.



Claude Willig, Ehrenpräsident aus dem Elsass.



Richard Weiz, ZDS-Vorsitzender Südwest.



Obermeister Kopf bei seinem Geschäftsbericht.

Der Austausch verlief positiv und fast alle Landratsämter waren vertreten. Die Anwesenden gaben ein positives Feedback und eine Wiederholung der Veranstaltung ist geplant.

Die Innung hat das neue Ressort „Energie“ geschaffen, um die Mitglieder bestmöglich zu betreuen. Tobias Dehring wurde als Ansprechpartner für diesen Bereich benannt. Karl-Rainer Kopf erwähnte, dass die Innung gerne als Vermittler zwischen Aufsichtsbehörden, Kunden und Schornsteinfegern agiert. Er appellierte an die Kollegen, weiterhin ihre Rechnungen fair und transparent zu gestalten.

Der Änderungsentwurf des Schornsteinfegerhandwerksgesetzes sieht vor, dass auch Mitarbeiter mit Meisterprüfung die Feuerstättenschau im Auftrag des Bevollmächtigten durchführen dürfen. Der ZDS argumentiert gegen diese Änderung und schlägt vor, das Intervall der Feuerstättenschau zu verlängern und die Gebühren zu erhöhen. Karl-Rainer Kopf bezeichnete diese Forderung als „jugendliche Naivität“. Er rief den ZDS dazu auf, zur Handwerksgemeinschaft zurückzukehren.

Obermeister Karl-Rainer Kopf wies darauf hin, dass das Budget für die Ausbildungswerbung der Innung erheblich aufgestockt wurde.

Es gibt erfreuliche Nachrichten im Bereich der Kehrbezirksbesetzung: Momentan gibt es in Südbaden keine unbesetzten Bezirke. Einige Bezirke werden kommissarisch von Kollegen verwaltet, die dafür Überstunden und Mehrarbeit leisten. Der Obermeister bedankte sich herzlich bei diesen Kollegen und betonte, dass es gemeinsam mit den Mitarbeitern gelungen ist, die Lage in Südbaden zu entspannen.

Die Innung Freiburg ist derzeit die einzige Innung, die nur eine Versammlung pro Jahr abhält. Es wurde beschlossen, nach der Innungsversammlung online abzustimmen, ob dieser Turnus beibehalten wird oder wieder auf zwei Versammlungen pro Jahr zurückgekehrt werden soll. Zudem wird eine Online-Abstimmung gestartet, ob der Schulungsort der Meister-schulung von Rottweil nach Titisee ins Kurhaus verlegt werden soll.

HEILMANN SOFTWARE

So war mein Start mit connect!



Anwender-Interviews - Das sagen deine Kollegen.

Unser  YouTube-Kanal
<https://www.youtube.com/@HeilmannSoftware>



connect
 80% weniger
 Büroaufwand



www.heilmannsoftware.de/schornsteinfeger
info@heilmannsoftware.de

Der Obermeister gab bekannt, dass der Umbau der Geschäftsstelle weitestgehend abgeschlossen ist und nur noch einige Kleinigkeiten fehlen. Es wurden Bilder der neuen Geschäftsstelle gezeigt. Karl-Rainer Kopf bedankte sich bei Tobias Dehring für die Schaffung der gesamten Infrastruktur im PC-Bereich und bei Bruno Winterhalder für seine tatkräftige Unterstützung vor Ort.

Zum Abschluss bedankte sich Karl-Rainer Kopf bei allen Kollegen für ihre Einsatzbereitschaft und betonte, dass sie gemeinsam auf dem richtigen Weg sind. Er entschuldigte sich für seine gelegentliche Ungeduld und betonte die Notwendigkeit, mit Selbstbewusstsein und Tatendrang die Herausforderungen der Zukunft anzugehen. Er bedankte sich bei seinen Vorstandskollegen, den Kollegen der TPS, den ÜBA-Unterweisern, den Mitgliedern der Schornsteinfegerkapelle und allen anderen für die gute Zusammenarbeit.

Geschäftsbericht Technischer Innungswart

Thomas Sunderer erläuterte sein Technisches Rundschreiben, das allen Kollegen im internen Bereich der Homepage zur Verfügung steht. Er wies auf die neu eingestellten Informationen hin und erläuterte einige wichtige Punkte aus seinem Bericht.

Geschäftsbericht Lehrlings- und Berufsbildungswart

Joachim Schultis begrüßte die anwesenden Versammlungsmitglieder und berichtete über die aktuellen Ausbildungszahlen. Stand 13. Juni 2024 gibt es momentan sechs neue Auszubildende für das Lehrjahr 2024/2025. Diese Zahl reicht nicht aus, um die zukünftigen Ruhestandsabgänge zu kompensieren. Er appellierte an die Kollegen, Praktikumsplätze anzubieten und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, den Beruf kennenzulernen.

Schultis ging auf die Kampagne „Komm ins Team Schwarz“ ein und betonte die Wichtigkeit, aktiv auf Jugendliche zuzugehen. Die Kampagne hat bundesweit über 540 Ausbildungsplätze im Jahr 2024 ver-

mitteln können. Er bat alle Kollegen, sich auf der Homepage der Kampagne zu registrieren und bei Problemen Unterstützung von der Innung zu erfragen.

Joachim Schultis begrüßte das Duale Studium, das gemeinsam mit der Hochschule Rottenburg auf den Weg gebracht wurde.

Geschäftsbericht Gütesiegelbeauftragter

Sascha Dominke bedankte sich bei den Betrieben, die in den letzten fünf Jahren trotz anfänglicher Enttäuschung über die Abschaffung des QM/UM-Systems weiterhin am Gütesiegel teilgenommen haben. Er dankte auch seinen Mit-Auditoren Josef Rombach, Karsten Götze und Klaus Gerlach für die gute Zusammenarbeit. Für ihn war dies der letzte Bericht als Gütesiegelbeauftragter, da dieses Amt künftig von Klaus Gerlach übernommen wird. Sascha Dominke wird, sofern er gewählt wird, gerne in einer anderen Funktion für den Innungsvorstand tätig sein.

Es stehen einige Erstzertifizierungen von Kollegen an und die Mitglieder werden kontaktiert, um entsprechende Termine zu vereinbaren. Für die bestehenden Betriebe steht dieses Jahr die Offsite-Begutachtung an, bei der die notwendigen Dokumente geprüft werden. Ein E-Mail-Schreiben vom ZDH listet die erforderlichen Dokumente auf.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, reichte Sascha Dominke das Wort an den Kassierer weiter.

Geschäftsbericht Kassier

Klaus Gerlach präsentierte den Kassenbericht für das Jahr 2023 sowie den Haushaltsplan 2025. Er wies darauf hin, dass der detaillierte Bericht im internen Bereich der Homepage veröffentlicht wurde. Die Zahlen zum Vermögen der Innung wurden offengelegt und es gab keine Wortmeldungen oder Fragen seitens der Mitglieder. Der Haushaltsplan wurde einstimmig genehmigt.

Im Anschluss bestätigte Uwe Fröhlin von der Kassenprüfung, die er zusammen mit



Karl-Rainer Kopf bedankt sich beim langjährigen Kassenprüfer Uwe Fröhlin.

Peter Müller durchgeführt hatte, eine einwandfreie Kassenführung und bedankte sich auch im Namen von Peter Müller für die umfangreiche Arbeit und die wirtschaftliche Verwaltung der Gelder. Der Antrag auf Entlastung des Kassenberichtes und des Gesamtvorstandes wurde einstimmig angenommen.

Obermeister Karl-Rainer Kopf bedankte sich bei den Kassenprüfern, insbesondere bei Uwe Fröhlin, der sich nicht mehr zur Wahl stellen wird, für seine langjährige Arbeit. Als Dankeschön überreichte er ihm einen Gutschein.

Neuwahl des Vorstandes

Ein weiterer Höhepunkt der Versammlung stellten die Neuwahlen dar.

Eine Wahlkommission wurde gebildet und Bruno Winterhalter wurde als Wahlleiter vorgeschlagen.

Die Wahl des neuen Obermeisters erfolgte geheim und Karl-Rainer Kopf wurde mit überwältigender Mehrheit erneut zum Obermeister gewählt.

Der neue Vorstand der Schornsteinfegerinnung setzt sich wie folgt zusammen:

- Karl-Rainer Kopf, Obermeister
- Joachim Schultis, stellv. Obermeister



- Klaus Gerlach, Kassierer/Gütesiegel-Beauftragter
- Andreas Bercher, Schriftführer
- Thomas Sunderer, Technischer Innungswart
- Sascha Dominke, stellv. Technischer Innungswart
- Tobias Dehring, Abteilung Energie und Lüftung
- Josef Rombach, Lehrlings- und Berufsbildungswart
- Andreas Hurst, ÜBA Prüfungsausschussvorsitzender
- Marc-Phillipp Hoffmann, ÜBA

Peter Müller und Simone Zeller wurden als neue Kassenprüfer gewählt.

Wahl der Delegierten für die Landesinnungsverbandstage

Gewählt wurden: Karl-Rainer Kopf, Joachim Schultis, Klaus Gerlach, Thomas Sunderer, Sascha Dominke, Tobias Dehring, Josef Rombach und Andreas Bercher.

Ersatzdelegierte für die Landesinnungsverbandstage

Marc-Philip Hoffman, Andreas Hurst, Bruno Winterhalder, Karsten Götze und Jörg Dittus wurden einstimmig en bloc gewählt.

Drei Delegierte zur Kreishandwerkerschaft

Karl-Rainer Kopf, Joachim Schultis und Josef Rombach wurden einstimmig en bloc gewählt.

Drei Ersatzdelegierte zur Kreishandwerkerschaft

Tobias Dehring, Martin Kasper und Klaus Gerlach wurden ebenfalls einstimmig en bloc gewählt.

Alle Vorstandsmitglieder haben ihre Wahl angenommen.



Der neue Vorstand der Schornsteinfegerinnung Freiburg.



Blick in die Innungsversammlung.



Werner Rottler, Kollege und
Präsident der Handwerkskammer.

Grußwort von Werner Rottler

Kammerpräsident und Ehrenobermeister Werner Rottler begrüßte die Versammlung und erklärte sein Zuspätkommen aufgrund der Eröffnung der Startermesse in Rottweil. Er betonte, dass das Handwerk als Premiumpartner auf der Messe immer gut vertreten ist. Werner Rottler

erinnerte an den Vorstandswechsel 2019 und dankte den Amtsinhabern für ihre geleistete Arbeit. Rottler bedankte sich bei allen Ehrenamtlichen und wünschte denjenigen, die in der Politik aktiv sind, viel Erfolg. Er berichtete über die Vollversammlung der Handwerkskammer Konstanz. Weiterhin sprach er die Bedeutung von Bildungsakademien an und betonte die Notwendigkeit der Ausbildung in den Betrieben. Er wies noch auf die Kammerwahlen hin, die am 8. Juli stattfinden. Werner Rottler wünschte dem Schornsteinfegerhandwerk eine erfolgreiche Zukunft. Bruno Winterhalter bedankte sich bei Werner Rottler für seine Grußworte.

Ehrungen und Verabschiedungen

Obermeister Kopf durfte bei diesem Tagesordnungspunkt unsere neuen Altmeis-

ter Hajo Lorenz, Bernd Bessey, Jürgen Raidt, Andreas Roth, Andreas Stüber, Friedbert Götz und Michael Malutzki zum Ruhestand ein kleines Geschenk zum Dank für ihre jahrelang geleistete Arbeit überreichen.

Als Neubestellte konnte Karl-Rainer Kopf folgende Kolleginnen und Kollegen begrüßen: Fabian Zimmermann, Jan Lorenz, Thomas Schiele, Arian Roth, Constantin Müller, Marco Appelgrün, Dominik Schmid, Beate Gerbershagen, Denis Disch, Janina Schaumann, Philipp Sieb, Maik Schnurr und Sebastian Schick.

Ein weiterer Punkt bei den Ehrungen sind die langjährigen Betriebszugehörigkeiten. So ist Robin Disch 10 Jahre bei Harald Becherer und Rene Kaiser 20 Jahre bei Thomas Haas. Beide erhielten einen Gutschein der STS und eine Urkunde.



Verabschiedung in den Ruhestand
v. I. Karl-Rainer Kopf, Hajo Lorenz,
Andreas Roth, Andreas Stüber.



Unsere jungen Neubestellten Kolleginnen und Kollegen.



V. l.: Joachim Schultis, Rene Kaiser, Karl-Rainer Kopf,
Harald Becherer, Thomas Haas.



Karl-Rainer Kopf
und Jörg Dittus.



Karl-Rainer Kopf
und Johannes Dold.

Mit dem Goldenen Meisterbrief (50 Jahre Meistertitel) wurden mit Urkunde und Präsent Helmut Börtzler, Helmut Venohr, Konrad Meicher, Karl Niedermaier, Herbert Schenk und Konrad Meicher geehrt.

Mit einem Weinpräsent und einem Geldbetrag wurden Karsten Götze (seit 2011 Vorstandsmitglied und Beisitzer) und Jörg Dittus (seit 2014 Vorstandsmitglied und Beisitzer) verabschiedet.

Eine außergewöhnliche Ehrung wurde Johannes Dold zuteil. Er hat sich herausragend für das Handwerk eingesetzt und war und ist immer mit Weitblick für das Handwerk tätig, so Obermeister Kopf. „Deine Ausbildungsleistung ist überragend, lieber Sepp“, würdigte der Obermeister Kopf den Kollegen. Allein bei der heutigen Innungsversammlung wurden zwei ehemalige Auszubildende von Johannes „Sepp“ Dold als neue bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger in die Innung aufgenommen und unser neuer stellvertretender Obermeister war auch ein ehemaliger Auszubildender im Betrieb Dold. Sein jetziger Auszubildender ist Kammersieger. Mittlerweile wurden über zehn Auszubildende in seinem Betrieb ausgebildet. Eine überragende Bilanz, die noch nicht zu Ende ist. Die Versammlung bedachte diese Leistung mit viel Applaus.

Mit einem „Halali“, gespielt von seinem Nachfolger Josef Rombach, wurde Bernd Wassmer zum Ehrenmeister ernannt. Er wurde für seine Verdienste im Schorn-



Karl-Rainer Kopf überreicht die Urkunde an Bernd Wassmer.

SPECTRAkulär

Abgas-Analyse der nächsten Generation



MRU SPECTRA

- Hochauflösendes 4"-Farbdisplay
- WLAN, Bluetooth, IRDA Schnittstellen
- Großer interner Datenspeicher
- Starker Lithium-Ionen Akku
- Kondensatfalle mit optionalem Wasserstopp

www.mru.eu

Premium-Messtechnik Made in Germany





Karl-Rainer Kopf mit Claude und Monique Willig.

steinfegerhandwerk geehrt. Dies nicht nur für seine Vorstandstätigkeit, sondern vor allem für seine 25 Jahre als Dirigent der Schornsteinfegerkapelle. Bernd Wassmer hat die Schornsteinfegerkapelle der Innung Freiburg zu einem Aushängeschild des Handwerks gemacht. Zahlreiche Auftritte im In- und Ausland wurden absolviert. Eine bessere Öffentlichkeitsarbeit kann man sich nicht wünschen.

Mit rührenden Worten verabschiedete Obermeister Karl-Rainer Kopf seinen Stellvertreter Bruno Winterhalder. Er wurde für seine Verdienste in der Schornsteinfegerinnung geehrt: 20 Jahre Vorstandsmitglied, davon 15 Jahre als stellvertretender Obermeister und jahrelang im Gesellenprüfungsausschuss, zuletzt als Vorsitzender. Bruno Winterhalder war ein treuer Wegbegleiter für Karl-Rainer Kopf, der sich herzlich bei ihm bedankte. „Ich habe dir viel zu verdanken, du hast die Ehrenmeisterwürde mehr als verdient“, so Obermeister Kopf zu Bruno Winterhalder.

Aktuellreferat Präsident Stefan Eisele

Der Vortrag von Präsident Stefan Eisele, der nahezu identisch in allen vier Innungen gehalten wurde, ist in der Juli-Ausgabe der Landesfachzeitung „der Experte“ zu lesen.

Verschiedenes

Karl-Rainer Kopf gab noch einige wichtige Termine bekannt.

Er bedankte sich bei Luzia Müller und Sandra Mitterling für ihren Einsatz in der Geschäftsstelle, besonders während der Umbauphase, welche die letzten Monate geprägt hat.

Schlusswort

Obermeister Karl-Rainer Kopf schloss die Innungsversammlung 2024 und bedankte sich bei allen Mitgliedern für ihre Anwesenheit. Er wünschte ihnen einen guten Heimweg.

Sandra Mitterling
Schornsteinfegerinnung Freiburg



V.l.: Joachim Schultis, Bruno Winterhalder, Karl-Rainer Kopf, Bernd Wassmer.



Gut besuchte Ausstellung.



Arbeitsgespräch mit IKK Classic

Regionaldirektor Klaus Riesterer zu Besuch in den neuen Innungsräumen

Zu einem Antrittsbesuch trafen sich Klaus Riesterer, Regionaldirektor der IKK Classic, zuständig für Südbaden und Obermeister Karl-Rainer Kopf sowie Innungsvorstandsmitglied Andreas Bercher.

Beeindruckt von den neu sanierten Räumlichkeiten der Innung erklärte Herr Riesterer, dass sich die Zusammenarbeit zwischen der IKK Classic und Schornsteinfegerinnung für den Regierungsbezirk Frei-

burg bewährt habe. Viele Schornsteinfeger sind bei der IKK Classic krankenversichert, so Obermeister Karl-Rainer Kopf, deswegen ist der Austausch besonders wichtig.



V.l.: Klaus Riesterer, Karl-Rainer Kopf und Andreas Bercher.

Insbesondere das Bonusprogramm und die 25 Zusatzleistungen der IKK Classic waren Bestandteil des Gesprächs. Von Seiten der Innung wurden verschiedene Probleme der Versicherten zum Teil an Fallbeispielen angesprochen.

Wir sind sehr lösungsorientiert, so Herr Riesterer. Die Gesundheit unserer Versicherten ist uns wichtig. „Bitte wenden Sie sich als Innung direkt an uns, wenn es Probleme für einen Betroffenen gibt.“, so der Regionaldirektor. Vereinbart wurde ein weiterer reger Austausch im Sinne der Versicherten.

Karl-Rainer Kopf

ANZEIGE

Der Experte für klimafreundliche Heizungen



HDG Bavaria GmbH
84323 Massing
Tel.: 08724/897-0
hdg-bavaria.com

HEIZUNG DAUERHAFT GEDACHT

Nachruf

Zahlreiche Kollegen des Schornsteinfegerhandwerks nahmen Abschied von **Hans Roßmanith**, der am 6. September 2024 in Rosengarten-Westheim beerdigt wurde.

Hans Roßmanith war mit Leib und Seele Schornsteinfeger. Er liebte seinen wunderschönen und vielseitigen Beruf. Freundlich, kollegial und fachlich immer auf dem neuesten Stand, so lebte er als Kollege das Schornsteinfegerhandwerk.

Seine Ausbildungszeit zum Schornsteinfeger erlebte Hans Roßmanith von April 1965 bis März 1968 bei Herbert Eberwein in Sulzbach-Laufen. Seine Gesellenprüfung legte er am 15. März 1968 in Esslingen, seine Meisterprüfung am 2. August 1973 in Karlsruhe erfolgreich ab. Am 1. Januar 1985 wurde Hans Roßmanith auf seinen Kehrbezirk Schwäbisch Hall 13 bestellt, den er bis zu seinem Ruhestand am 1. Januar 2015 erfolgreich verwaltete.

Mit seiner Bestellung zum Bezirksschornsteinfegermeister übernahm Hans Roßmanith die Verantwortung im vorbeugenden Brandschutz, dem Umweltschutz und der Energieeinsparung in seinem Kehrbezirk. Als Bezirksschornsteinfegermeister trug er über einen Zeitraum von 29 Jahren Verantwortung im Bereich der ihm übertragenen Tätigkeiten.

Eine Aufgabe, die sehr viel Sachverstand und damit ständige Weiterbildung erforderte, zumal in die aktive Zeit von Kollege Roßmanith als Bezirksschornsteinfegermeister das neue Aufgabengebiet im Bereich der Abgaswegüberprüfung hinzukam.

Bei den Info-Treffen im Kreis Schwäbisch Hall sowie bei den Frühjahrs- und Herbstversammlungen der Innung Stuttgart war er durch seine humorvolle, aufrichtige und offene Art stets ein gern gesehenes Innungsmitglied.

Er brachte sich während seiner Berufstätigkeit aktiv in Schwäbisch Hall bei den monatlichen Schornsteinfeger-Infotreffen ein. Auch als Rentner war er in den Kolleginnen- und Kollegenkreisen ein gern gesehener Gast.

Wie so viele Kolleginnen und Kollegen brachte er sich nicht nur im Beruf für die vorbeugende Brandsicherheit ein, auch im Ehrenamt war er in Sulzbach-Laufen bei der Freiwilligen Feuerwehr von 1976 bis 1980 als Oberbrandmeister Kommandant und von 1981 bis 1985 stellvertretender Kommandant.

In Rosengarten-Westheim war er fünf Jahre Abteilungskommandant.

Das Schornsteinfegerhandwerk verliert mit Hans Roßmanith einen Kollegen, der sich mit großem Engagement für unser Handwerk eingesetzt hat.

Die Kolleginnen und Kollegen, die Hans Roßmanith noch als aktiven Bezirksschornsteinfegermeister erleben durften, schätzten ihn und die Schornsteinfegerinnung Stuttgart hatte in ihm einen würdigen Vertreter des Schornsteinfegerhandwerks.

Bei der Frühjahrsinnungsversammlung 2023 bekam Kollege Hans Roßmanith den „Goldenen Meisterbrief“ von Obermeister Walter Baum, worauf er mächtig stolz war.

Die Kolleginnen und Kollegen des Kreises Schwäbisch Hall und der Schornsteinfegerinnung Stuttgart sind dankbar, dass sie einen Teil des Weges mit Hans Roßmanith gemeinsam gehen durften.

Wir sind uns sicher, dass uns auch künftig immer wieder Spuren seines Lebens und Augenblicke seines beruflichen Engagements und Wirkens begegnen werden, die an ihn erinnern. |

Schornsteinfegerinnung Stuttgart



DVGW Kongress 2024 (hier nur Textauszug aus Presseinformation dargestellt)

Klarheit schaffen bei Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft und Resilienz der Wasserversorgung im Klimawandel

Berlin, 16. September 2024 – Um die Energie- und Wasserversorgung in Deutschland auch dauerhaft sicher, klimaneutral und vor dem Hintergrund sich verändernder klimatischer Bedingungen zu gewährleisten, sind enorme Anstrengungen zu unternehmen. Das Transformationstempo mit dem Ziel, den Wasserstoffhochlauf zu beschleunigen, muss aufrechterhalten, wenn nicht sogar erhöht werden. Ebenso sind weitere regulatorische Maßnahmen notwendig. Diese müssen hinausgehen über die bereits erfolgten politischen Beschlüsse, etwa zum Wasserstoffbeschleunigungsgesetz, zur Importstrategie und dem Wasserstoffkernnetz. In den nächsten Monaten bis zur Bundestagswahl braucht es gesetzliche Voraussetzungen, die vor allem mit Blick auf die Verteilnetze die Option eröffnen, dass Wasserstoff in der gesamten Fläche des Landes, insbesondere in den Regionen, perspektivisch verfügbar sein wird.

Auch bei der Wasserversorgung richtet sich der Fokus auf die Infrastruktur. Systeme und Anlagen der Versorger sind für die mit dem Klimawandel und den Klimaschutzziele verbundenen Herausforderungen zu ertüchtigen. Hinzu kommt angesichts der allgemeinen Weltlage der Schutz vor physischen und Cyberangriffen, der weiterhin nicht vernachlässigt werden darf und die Notwendigkeit einer umfassenden Resilienz in das Licht der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt hat.

Auf der morgen beginnenden Leitveranstaltung der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft stehen diese Themen im Mittelpunkt der Diskussion. Der DVGW Kongress – ehemals gat | wat – findet vom 17. bis 18. September in Berlin statt.

Infrastrukturelle Voraussetzung für industrielle Prozesswärme in den Regionen

Während das Kernnetz als sogenannter Backbone (Rückgrat) in seiner Hauptleitungsfunktion den Transport von Wasserstoff zukünftig über lange Strecken im gesamten Bundesgebiet sicherstellen soll, versorgen die Gasverteilnetze heute einen Großteil der Endverbraucher mit Energie. Dazu zählen nicht nur Wärmekunden, sondern insbesondere Kraftwerke, Industrie, Mittelstand und Gewerbe. Verteilnetze sind somit unverzichtbar zur Aufrechterhaltung industrieller Prozesse und damit der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Gasverteilnetze – in ihrer zukünftigen Funktion als Transportleitungen für Wasserstoff – werden daher eine zentrale Rolle für das Gelingen der klimaneutralen Energiewende in Deutschland spielen. Ein großer Teil des deutschen Gasbedarfs wird für industrielle Prozesswärme benötigt. In der jüngsten Vergangenheit lag dieser Bedarf bei rund 204 Terawattstunden (TWh) pro Jahr. Das entspricht etwa 28 Prozent des

gesamten Gasverbrauchs unseres Landes. „Etliche Unternehmen und viele kleinere Standorte des verarbeitenden Gewerbes sind in den Regionen ansässig und beziehen ihre Energie aus dem Gasverteilnetz. Auch in Zukunft wird an vielen Standorten der Industrie gasbasierte Prozesswärme benötigt werden. Ein Anschluss an das Wasserstoffnetz ist für eine klimaneutrale Produktion daher essenziell“, so Prof. Dr. Gerald Linke, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW).

Nach einer aktuellen Studie des DVGW zur regionalen Verteilung der Industriestandorte in Deutschland und deren Abstand zum geplanten H₂-Kernnetz liegen etwa 90 Prozent der Industriestandorte nicht am H₂-Kernnetz bzw. sind zu weit davon entfernt. Der Gasbedarf dieser Standorte für Prozesswärme entspricht 160 TWh. Das heißt: Dreiviertel des heutigen Gasbedarfs für Prozesswärme wird durch das Kernnetz nicht versorgt werden können. Bei den Kraftwerken sieht die Situation ähnlich aus: Aufgrund der Vielzahl an Wasserstoffnutzern in der Fläche wird ein H₂-Verteilnetz zur Versorgung der Standorte dringend benötigt.

Kosten für die Transformation der Gasverteilnetze

Berechnungen des DVGW haben ergeben, dass 42 Milliarden Euro für die In-

standhaltung des Gasnetzes bis 2045 veranschlagt werden müssen, hinzukommen 5 Milliarden Euro, um entlang der regulären Wartungszyklen Komponenten auszutauschen bzw. zusätzlich einzubauen (z. B. Verdichter), um diese H₂-ready zu machen.

Gesetzeslage und regulatorische Forderungen

Für die Weiterentwicklung des H₂-Kernnetzes ist die Umsetzung der Rechtsakte des EU-Gasbinnenmarktpakets in nationales Recht unabdingbar. Das novellierte EU-Gasbinnenmarktpaket sieht vor, die Nutzung erneuerbarer und CO₂-armer Gase, insbesondere Wasserstoff und Bio-

methan, im Energiesystem zu erleichtern. Dabei kommt den Betreibern von zukünftigen Wasserstoffnetzen eine besondere Rolle zu. Als prioritär erachtet der DVGW neben der Umsetzung der Ausnahmemöglichkeiten der Entflechtungsvorschriften für Verteilnetzbetreiber (VNB) und Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) die integrierte regionale Netzplanung. Hierzu besteht verbände- und netzebenenübergreifender Konsens vor dem Hintergrund der Entlastung und Ressourcenschonung für alle beteiligten Akteure. Als gute Plattform für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen FNB und VNB hat sich in diesem Kontext die Koordinierungsstelle Netzentwicklungsplanung Gas/H₂ (KO. NEP) als Entstehungsort der regionalen Transformationsplanung in Deutschland

entwickelt. „Unternehmen, die bereits in den Regionen ansässig sind oder sich dort ansiedeln möchten, benötigen zwingend Rechts- und Investitionssicherheit, um ihre Vorhaben umzusetzen. Dass der DVGW, zusammen mit anderen relevanten Verbänden, frühzeitig durch das BMWK in den regelmäßigen Austausch eingebunden ist, begrüßen wir. Nun muss zügig – und wie von der Bundesregierung vorgesehen, noch in dieser Legislaturperiode – die EU-Gesetzgebung im EnWG in nationales Recht überführt werden“, fordert DVGW-Chef Linke.

[...]

Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW)

Weitere Informationen:

Programm DVGW Kongress

<https://www.dvgw-kongress.de/2024/programm/kongressprogramm>

H₂-Gasverteilnetze

<https://www.h2vorort.de/>

Das Risikomanagement für das Roh- und Trinkwasser war Thema auf dem DVGW Kongress am Dienstag, 17.09.2024 um 16.30 Uhr.

Leitfaden „Handbuch zur Erstellung einer Wasseragenda“ unter

<https://www.roadmap-zukunft-wasser.de/case-studies>



Der **Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW)** fördert das Gas- und Wasserfach mit den Schwerpunkten Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz. Mit seinen rund 14.000 Mitgliedern erarbeitet der DVGW die allgemein anerkannten Regeln der Technik für Gas und Wasser. Klimaneutrale Gase und insbesondere der Zukunftsträger Wasserstoff sind in der Arbeit des DVGW von besonderer Bedeutung. Der Verein initiiert und fördert Forschungsvorhaben und schult zum gesamten Themenspektrum des Gas- und Wasserfaches. Darüber hinaus unterhält er ein Prüf- und Zertifizierungswesen für Produkte, Personen sowie Unternehmen. Die technischen Regeln des DVGW bilden das Fundament für die technische Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Gas- und Wasserwirtschaft in Deutschland. Sie sind der Garant für eine sichere Gas- und Wasserversorgung auf international höchstem Standard. Der gemeinnützige Verein wurde 1859 in Frankfurt am Main gegründet. Der DVGW ist wirtschaftlich unabhängig und politisch neutral. Mit neun Landesgruppen und 62 Bezirksgruppen agiert der DVGW auf lokaler sowie überregionaler Ebene und ist in der ganzen Bundesrepublik vertreten. Themen mit bundesweiter oder europäischer Dimension werden durch die Hauptgeschäftsstelle in Bonn mit Büros in Berlin und Brüssel abgedeckt.



Wer braucht einen Existenzgründungskurs im Schornsteinfegerhandwerk?

In keinem anderen Handwerk würde diese Frage ernsthaft einen gedanklichen Raum einnehmen. Schließlich ist es doch ein großer Schritt, wenn Menschen sich aus dem sicheren Raum des lohnabhängigen Arbeitsplatzes in die Selbstständigkeit mit all ihren Unwägbarkeiten und Risiken begeben. Allein im Schornsteinfegerhandwerk war der Weg in den vergangenen Jahrzehnten von der Berufsausbildung bis zur Übernahme eines Kehrbezirkes und damit in die Rolle des/der Unternehmer/in nahezu schon vorbestimmt.

Dies hing mit dem fast schon sicheren Einkommensanteil aus hoheitlichen Tätigkeiten und einem gut kalkulierbaren Kundenkreis zusammen. Warum aber finden immer weniger Menschen diese Selbstständigkeit attraktiv? Während noch vor zwei Jahrzehnten mit Wartezeiten bis zu 20 Jahren gerechnet werden musste, um an einen der begehrten Kehrbezirke zu gelangen, werden derzeit in einigen Regionen händeringend junge engagierte Schornsteinfegermeister/innen gesucht, die bereit sind, diesen Weg auf sich zu nehmen.

Einiges hat sich geändert. Die Anforderungen an das unternehmerische Handeln, an die Kalkulation von Kosten und Preisen sind ebenso gestiegen wie die mannigfaltigen neuen Verpflichtungen und Kenntnisse im Rahmen der hoheitlichen Tätigkeiten. Somit ist der Weg aus dem Beschäftigungsverhältnis hin zum Betriebsinhaber/in dann doch viel weiter als noch vor einigen Jahren.

Dies stellt sicher eine Herausforderung dar, ist jedoch eine große Chance. Es bietet die Möglichkeit, sich und seinen Betrieb zu entwickeln, Spaß an den Aufgaben in ein eigenes Team zu tragen und somit deutlich an Lebensqualität und Freiheit zu gewinnen.

Jedoch ist nichts so schwierig, wie die Ungewissheit. Die Plattform-Handwerk bietet deshalb seit letztem Jahr einen einzigartigen Existenzgründungskurs an. Hier lernen die Teilnehmer/innen unter anderem, worauf gerade in den ersten Jahren der Selbstständigkeit geachtet werden muss, was für Tücken und auch Möglichkeiten bestehen und welche Fehler es zu vermeiden gilt.

Hierfür stehen gestandene Unternehmer im Schornsteinfegerhandwerk und ausgewiesene Fachleute aus den Bereichen der Unternehmensberatung und des Marketings zur Verfügung.

Ein Team von Top-Referenten für einen Kurs, der alle Erwartungen erfüllt und nur beste Kritiken erntet.

Dies ist übrigens ein Angebot, welches nicht nur von zukünftigen Kehrbezirkseinhaber/innen, sondern auch von denjenigen, die bereits einen Betrieb führen, diesen aber noch an vielen Stellen optimieren wollen, sehr geschätzt wird.

Der Kurs endet dabei nicht nach den Referaten, sondern es besteht die Möglichkeit, am Abend mit den Referenten in den Austausch zu kommen und hier auch individuelle Tipps für den eigenen Betrieb zu erhalten.

Also, nichts wie anmelden bei Plattform-Handwerk!

Frank Weber, Plattform-Handwerk



Interview zum Thema Content Learning

Titel: Lernen kinderleicht! Wie geht das heute?

Einfach lernen:
wann & wo immer ich will.



Jetzt QR-Code scannen und zum „E-Learning Video-Kurs: Rauchwarnmelder-Fachkraft (DIN 14676)“ anmelden!

Der Experte: Frank, du hast vor einem Jahr die Geschäftsführung der STS BW GmbH übernommen. Seitdem tritt die Gesellschaft auch unter dem Markennamen Plattform Handwerk auf. War die Übernahme der Geschäftsführung eine gute Entscheidung?

Frank Weber: Auf jeden Fall. Ich habe fast mein ganzes berufliches Leben in Berufsorganisationen gearbeitet und fühle mich deshalb auch in meiner jetzigen Rolle wohl, die es mir erlaubt, im Kreise lieber Freundinnen und Freunde, die sich für das Handwerk einsetzen, zu arbeiten.

Der Experte: Mit dir ist auch der Begriff „Content Learning“ bei uns bekannter geworden. Was versteht man darunter?

Frank Weber: Das ist eher ein umgangssprachlicher Begriff, das englische „Content“ steht für Inhalte und „Learning“ für das Erlernen. Es gibt in unserer Zeit viele Arten des E-Learnings. Eine besonders kluge Form ist die individuell steuerbare und voll flexible Art, wie wir sie nun erstmals mit dem Lerninhalt „Fachkraft für Rauchwarnmelder“ auf den Weg gebracht haben.

Der Experte: Wie funktioniert das?

Frank Weber: Es ist wirklich kinderleicht. Man meldet sich auf der Lern-Plattform nach dem Erwerb des Kurses an und kann sofort loslegen. Man sieht sich Videos an, in denen Lerninhalte einfach und verständlich erklärt werden. Dies wird durch ein kleines Fragequiz abgerundet und dann geht es schon zum nächsten Block. Jeder Block kann beliebig oft wiederholt werden, bis der Lernstoff wirklich sitzt. Wenn alle Blöcke abgeschlossen sind, erhält man die Prüfungsreife. Danach meldet man sich bei der Plattform Handwerk

telefonisch oder per E-Mail und bekommt einen individuellen persönlichen Termin für die abschließende Onlineprüfung. Nach bestandener Prüfung erhält man ein Zertifikat mit fünfjähriger Gültigkeit.

Der Experte: Das heißt, man kann immer und überall die Inhalte abrufen und lernen. Es gibt also keine festen Termine, außer dem der Prüfung?

Frank Weber: Exakt, bei dem Prüfungstermin besteht ebenfalls Flexibilität, da nicht auf weitere Teilnehmer gewartet werden muss. In der Theorie geht auch eine Prüfung am 24. Dezember um 18:00 Uhr. Nur das Zertifikat würde dann erst nach den Feiertagen versandt.

Der Experte: Was kostet nun zum Beispiel der Rauchwarnmelderkurs?

Frank Weber: Das ist ein weiterer Knüller. Wir können durch die Skalierbarkeit den Kurs für derzeit 89 Euro anbieten. Die Prüfung hat weitere Kosten, die der-

zeit bei ca. 40 Euro liegen. Als Unternehmer kann ich also meinen Beschäftigten für unter 130 Euro eine abgeschlossene Ausbildung ermöglichen. Hinzu kommt, dass ich keinen Ausfalltag, wie sonst üblich, habe, sondern die Beschäftigten in ohnehin stattfindenden Leerlaufzeiten diese Prüfungsvorbereitung absolvieren können.

Der Experte: Das klingt nach einem verlockenden Angebot. Gibt es das Format auch für andere Inhalte?

Frank Weber: In der Zukunft werden wir sicher noch weitere CL-Formate haben. Derzeit prüfen wir hier einiges im Bereich Energie oder Kommunikation. Allerdings ist der Erstellungsaufwand enorm. Die Zeit dafür nehmen wir uns. Trotzdem braucht es diese auch, damit die Formate bis ins Detail überzeugen, Mehrwerte liefern und den Lernerfolg gewährleisten.

Der Experte: Frank, vielen Dank für das interessante Gespräch.

Inhalt	Fachkraft für Rauchwarnmelder
Zeitaufwand	ca. 8-10 h
Zielgruppe	Personen ab dem 18. Lebensjahr mit Prüfung (Auszubildende als Lerninhalt)
Format	Videokurs mit Unterlagen und Informationen für die Selbstlernphase
Prüfung	Individuell nach Prüfungsreife online
Kosten	89 Euro exkl. Prüfungskosten (ca. 40 Euro)



Geburtstage

Wir gratulieren recht herzlich & wünschen alles Gute:

86	Friedrich Bogner, Ebersbach-Weiler	17. 12.
86	Peter Neff, Weilheim	28. 12.
85	Hans Schwarz, Gärtringen	15. 12.
83	Edgar Liphardt, Löffingen-Göschweiler	17. 12.
81	Ehrenmeister Peter Fellmeth, Rottenburg-Ergenzingen	05. 12.
81	Johann Voitl, Kandern	21. 12.
80	Günther Lotzer, Balingen	21. 12.
79	Reinhard Rüffer, St. Märgen	08. 12.
78	Franz Streif, Bad Peterstal-Griesbach	08. 12.
77	Roland Eger, Karlsruhe	06. 12.
77	Willibald Straub, Baintd	27. 12.
76	Manfred Marsteiner, Spechbach	09. 12.
76	Bernhard Rombach, Ettenheim	10. 12.
74	Manfred Konieczny, Boxberg	01. 12.
74	Gerhard Telschow, Kupferzell	11. 12.
73	Manfred Grimmig, Oberkirch-Stadelhofen	16. 12.
72	Harald Nagler, Ellenberg	16. 12.
71	Bernd Krämer, Ubstadt-Weiher	07. 12.
70	Klaus Metzler, Grafenhausen	20. 12.
69	Klaus Joos, Hockenheim	07. 12.
69	Klaus Weber, Seckach-Zimmern	10. 12.
69	Dieter Danzeisen, Eichstetten	27. 12.
68	Joachim Sixt, Fellbach-Schmidlen	12. 12.
68	Alois Späth, Offenburg-Windschlag	18. 12.
68	Bernd Köhler, Lauda Unterbalbach	31. 12.
67	Martin Schmid, Pforzheim	07. 12.
67	Ulrich Gawron, Grafenau	21. 12.
67	Werner Schmithausen, Wutöschingen-Degernau	27. 12.
66	Wolfgang Munz, Gschwend	15. 12.
66	Uwe Mezger, Emmendingen-Kollmarsreute	22. 12.
66	Christof Kaiser, Bernau	26. 12.
66	Alfons Kramer, Wutach-Ewattingen	29. 12.
65	Helmut Brunner, Aalen	06. 12.
65	Bernd Bessey, Wurmlingen	22. 12.
60	Michael Schneider, Kehl	01. 12.
60	Jörg Schneller, Lonsee	09. 12.
60	LIV-Präsident Stefan Eisele, Göppingen	22. 12.
50	Alexander Moser, Ehingen/Donau	28. 12.

Wussten Sie schon?

Künstliche Intelligenz (KI) ist ein Bereich der Informatik, der sich mit der Entwicklung von Maschinen und Programmen befasst, die menschenähnliche Intelligenz aufweisen.

KI-Systeme sind so konzipiert, dass sie Daten analysieren, aus Erfahrungen lernen und Aufgaben eigenständig ausführen können.

Ein einfaches Beispiel für KI ist die Spracherkennung, die es Computern ermöglicht, menschliche Sprache zu verstehen und darauf zu reagieren.

Weitere Anwendungsfelder sind Bilderkennung, Übersetzungen, autonomes Fahren und Empfehlungen in sozialen Medien.

KI-Techniken wie maschinelles Lernen und neuronale Netze bilden die Grundlage dieser Systeme.

Ziel ist es, Maschinen zu entwickeln, die komplexe Probleme lösen und Entscheidungen treffen können, um menschliche Arbeit zu unterstützen oder zu automatisieren. |

Volker Jobst (mit KI)



Wann? Was? Wo?

INNUNGSVERSAMMLUNGEN 2024

03. Dezember: Karlsruhe

04. Dezember: Stuttgart

RESS

NEU

HD-Bildqualität

3.490,- €

Art.-Nr. 2851-J



HD-Schornstein-Kamera SK 7

Digitale HD-Videoinspektion
Lithium-Ionen Akku Technologie
Großer 7"-Farb-Monitor
Digitale Meterzählung

Lieferumfang:
SK 7 HD, HD-Drehkugelkamera, Netzteil, digitale Meterzählung,
20 m Kabel mit 8-poligem Stecker, SD-Karte 4 GB, Tragegurtsystem



Neues Informationsportal:

ress-info.de

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. Es gelten die Ress Geschäftsbedingungen. Stand 19.02.2024

www.ress.de

